

Rob Pruitt
The Church
16. Dezember 2017 – 13. Mai 2018



Rob Pruitt, Installationsansicht, Frieze Art Fair, London, 2014

KURZ UND KNAPP

Zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation richtet die Kunsthalle Zürich in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Künstler Rob Pruitt (*1964) einen Kirchenraum ein. Dieser wird im 2. Stock des Löwenbräu-Kunstgebäudes an der Limmatstrasse 270 kurz vor Weihnachten 2017 eröffnet und bleibt bis 13. Mai 2018 offen. *The Church* ist weder Fisch noch Vogel, sondern Ausstellung und Kirche in einem. Wie die Zürcher Reformation (selbst)kritisch die damalige Glaubensausübung hinterfragte und neu formte, so befragt *The Church* die Funktion von Kirchen- und Ausstellungsraum heute: nicht als Installation oder Denkfigur, sondern als reale Erfahrung im Hier und Jetzt. *The Church* ist ein postsäkulares Projekt und steht im Zeichen der Selbstorganisation, wie sie auch für Reformation und Protestantismus prägend war. Während sechs Monaten ist *The Church* Ort für Konzerte, Aufführungen und Diskussionen, für Lehrgänge von unten, und Experimente und für Predigten, Weihnachten, Ostern und weitere Feiern.

GRUNDÜBERLEGUNGEN

The Church betritt bewusst ein spannungsgeladenes Feld. Und ist auf den erstem Blick fehl am Platz. Denn während eine Kunsthalle sich ganz entschieden über das Bild legitimiert, so definiert sich die Reformation über die Ablehnung desselben. Die Realität ist aber komplexer und zwar auf beiden Seiten. Denn die Entwicklung der westlichen zeitgenössischen Kunst fusst in einem ebenfalls kritischen Verhältnis zum Bild, das immer wieder auch reformatorisch-protestantisch geprägt ist. Umgekehrt hat die Reformationen nicht das Bild an sich abgelehnt hat, sondern das Bild als Kultgegenstand. Beide, protestantische Kirche und zeitgenössische Kunst, definieren sich somit über ein kritisches Verhältnis zum Bild und seinem Raum; beide fordern eine Rolle ein, die einerseits kontemplativ ist, andererseits partizipatorisch und letztlich auch selbstreflexiv. Denn sowohl die Gläubigen wie auch die Ausstellungsbesucher werden eingeladen, ja aufgefordert, ihre Rolle beim Betreten der Kirche bzw. des Ausstellungsraumes selber zu bestimmen. Diese Selbstbestimmung soll jedoch über sich hinauswachsen und in ein sinnstiftendes Verhältnis münden. Und in beiden Fällen produziert diese Aufforderung immer wieder starke Momente der Ablehnung, aber auch der Begeisterung.

Hier setzt Rob Pruitts *The Church* in der Kunsthalle Zürich an, wenn auch in umgekehrter Konstellation: Der Ausstellungsraum wird zur Kirche. Wohin führt das? Welche Funktionen übernimmt er? Kann er immer noch als allgemein zugänglicher Raum dienen, oder öffnet er sich bestimmten Gruppen und verschliesst sich anderen? Wie kann Allgemeinzugänglichkeit erhalten werden? Kann er Treffpunkt, Ausstellung und Ort der Einkehr sein? So wie Kirchen da sind für Taufen, Predigten, ihre Kunstwerke und die Stille?

Es ist ein Projekt, das unterschiedliche, auch alltägliche Fragen aufwirft. Es versteht sich als Experiment mit offenem Ausgang, es interessiert sich für den Bezug von Reformation und zeitgenössischer Kunst und für ihre Rollen heute und vor allem morgen. Beide haben Etabliertes in Frage gestellt, beide sind der Emanzipation verpflichtet und beide kennen multiple Krisen. Grundlegend aber für *The Church* ist die Idee, dass jeder und jede sich ermächtigen kann, darf und soll, Fragen zu stellen und durch gemeinsames Tun Lösungen zu finden. Genau das war das Vorgehen eines Reformators wie Huldreich Zwingli und der Reformation in all ihren unterschiedlichen Prägungen. So wie sie die Gläubigen aufgefordert hat, die Bibel in die Hand zu nehmen, sie eigenmächtig zu interpretieren und dafür die Verantwortung zu tragen, so verlangen wir von unseren Besucherinnen und Besuchern, dass sie aktive und selbstbewusste Rezipienten sind. Das ist freilich keine kleine Erwartung, und so wie der Protestant den Hang hat, sich selbst zu viel zuzumuten, so überschätzt auch die zeitgenössische Kunst ihre Tragkraft bisweilen. Trotz allem ist es jedoch diese Form von Selbstermächtigung (und zeitweiliger Hybris), welche die Reformation und die zeitgenössische Kunst vorangetrieben hat – bis heute. Und beide Institutionen müssen von Zeit zu Zeit zurück auf den Boden geholt werden, dafür aber sorgen die Künstlerinnen und Besucher, die Gläubigen, die Engagierten und die Kritiker.

T +41 44 272 15 15
F +41 44 272 18 88
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch

Mit der Idee der Selbstermächtigung im Zentrum bietet *The Church* Platz für Workshops, Konzerte, Predigten, Feste und Diskussionen. Sie lädt Initiativen gerade auch „von unten“ ein, es ist eine Form von Engagement, das bei jüngeren Leuten immer beliebter wird, Stichwort „Aktivismus“ (siehe auch Programm unten). Die Kunsthalle Zürich wird dadurch zum Versammlungsort für verschiedene Initiativen, welche vor Ort ihre Projekte erarbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Ob es dann als Kirche oder als Ausstellung oder als beides oder etwas Drittes wahrgenommen wird, wird sich zeigen.



Rob Pruitt, aus der Reihe: *The Congregation Chairs*

**Kunsthalle
Zürich**

**Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich**

DER KÜNSTLER

Die Kirche in der Kunsthalle Zürich wird vom amerikanischen Künstler Rob Pruitt (*1964) realisiert. Nach einer ersten (und abrupt beendeten) Karriere zu Beginn der 1990er Jahre hielt sich Pruitt einige Jahre mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Erst Ende 1990 begann er wieder, künstlerisch zu arbeiten. Als eine der ersten Ausstellungen organisierte Pruitt in der New Yorker Galerie Gavin Brown einen öffentlichen Flohmarkt für Freunde, Bekannte und Besucher. Er verwandelte den exklusiven Galerieraum in einen Treffpunkt für alle; anstelle des ehrfürchtigen Betrachtens trat ein geselliges Handeln.

Auf Pruitts Comeback folgte die Ausstellung *101 Art Ideas You Can Do Yourself* (100 Ideen, um Kunst selbst zu machen) in der New Yorker Galerie Gavin Brown in 1999: alle können Kunst machen, Rob Pruitt befähigt uns dazu. Kurz später begann er mit der Serie von Panda-Malereien, die bis heute anhält. Der Panda ist das beliebteste Tier der Welt, eine zeitgenössische Kultfigur, die für Umweltschutz steht (WWF), aber auch für die globale Verniedlichung der Natur.

Pruitt ist ein Pop-Künstler und entwickelt sein Werk über Kontraste, Banalitäten und Verführerisches, gleichzeitig bleibt es unter der glänzenden Oberfläche unvollkommen und gefangen Widersprüchen und Unzulänglichkeiten. Davon geht eine Melancholie aus, welche seine Kunst über den Alltag hinaus rettet. Pruitt ist bis heute als Maler und Bildhauer aktiv, aber auch als jemand, der sich immer wieder und auf unerwartete Weise in Leben und Kultur einmischt und dabei Projekte realisiert, die unser Verständnis von Kunst und Kultur herausfordern. Dabei spielen sein Sensorium für gesellschaftliche Stimmungen und Entwicklungen, aber auch sein ernsthafter Humor, eine wichtige Rolle.



Rob Pruitt, aus der Reihe: *Flea Market* (Flohmarkt), 2015

PROGRAMM

The Church wird im 2. Stock der Kunsthalle Zürich als Kirche realisiert. Es entsteht ein Raum, der gemeinschaftlich genutzt wird: als Ausstellung, als Ort zur Einkehr, als Kirche, Konzertsaal, Schule, Theater, Treffpunkt und für Weihnachten, Ostern und Auffahrt. Ein kleines Team von Historikern, Theologen und Kuratoren erarbeitet gemeinsam das Programm.

Drei Schwerpunkte sind geplant:

- Predigten: nach Möglichkeit jeden Sonntag eine Predigt in Zusammenarbeit mit der theologischen Fakultät in Zürich. Idealerweise treten dort zukünftige Pfarrer auf, welche die Kunsthalle für ihre kommende Tätigkeit nutzen können. Experimente sind erlaubt, Scheitern auch. Jede Predigt soll mit Musik verbunden sein.

- Zusammenarbeit mit der Schweizer online Plattform Openki.net: es handelt sich um eine neue Plattform, welche Kurse und Werkzeuge anbietet, die es erlauben, Wissen gemeinschaftlich auszutauschen: „Vielleicht suchst du auch ein bestimmtes Bildungsgut (veganes Kochbuch, Saxophon, Jonglierbälle, Montessorimaterial, Nähmaschine...)? Publiziere deine Suche oder dein Angebot, indem du einen neuen "Kurs" vorschlägst mit dem Titel des Objekts. Stöbern lohnt sich. Vielleicht hast du ja ein gesuchtes Bildungsgut oder kennst jemanden der das hat, was ein anderer sucht...“. Idealerweise wird damit *The Church* zu einer Art Akademie von unten.

- Von der Kunsthalle eingeladene Kunst- und Ausbildungsprojekte nutzen *The Church*. Das können sein: Singkurse für Kinder, offene Bühne für Jugendliche oder Workshops. Bereits zugesagt haben u.a. Philip Matesic von Theory Tuesdays (<http://theorytuesdays.com/>), ein mehrmals stattfindender Workshop für Fanzine (organisiert von Volumes Independent Art Publishing Fair), eine Gesprächsreihe über die Geschichte der Galerie (mitorganisiert von der Kunsthistorikerin Christina von Rothenhan), eine Uraufführung des Ensemble Corund mit Kompositionen zu Adolf Wölfli. Weitere Aktivitäten sind in Planung.

Zeitplan

Installation *The Church*: Ende November / Anfang Dezember 2017

Eröffnung: Freitag, 15. Dezember 2017

Wichtige Daten: Weihnachten (25. Dezember 2017), Ostern (1. April 2018), Auffahrt (10. Mai 2018)

Sonntag, 13. Mai 2018: *The Church* schliesst